Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 22 (1942)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinigung schweizerischer Archivare

Association des archivistes suisses

19. Jahresversammlung vom 26. und 27. September 1942 in Glarus

An der Jahresversammlung waren vertreten das Bundesarchiv, die meisten kantonalen Staatsarchive, die Stadtarchive Zürich, Lausanne und St. Gallen, das Stiftsarchiv St. Gallen und das bischöfliche Archiv in Solothurn. Die Tagung war durch Landesarchivar Dr. Jakob Winteler vorbereitet worden und bot nach der beruflichen wie nach der wissenschaftlichen Seite reiche Anregung. Die Regierung des Kantons Glarus ließ sich durch Landammann J. Müller, Erziehungsdirektor, vertreten und übte, was besonders festgehalten sei, eine großzügige Gastfreundschaft. Die Geschäftssitzung fand im Landratssaal des Regierungsgebäudes unter der Leitung des Präsidenten, Staatsarchivar Dr. P. Roth (Basel), statt. Das Protokoll und die Rechnung wurden verlesen und genehmigt. Anschließend erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht und widmete dem verstorbenen Staatsarchivar Dr. Leo Meyer (Sitten) einen warmen Nachruf. An die Versammlung richtete er die Bitte, die von der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz geplante Herausgabe weiterer Archivinventare zu unterstützen; er wies ferner auf den Fünfjahresbericht der schweizerischen Archive hin, der allen Mitgliedern zugestellt wurde. Auch an der Ausarbeitung des « Führers durch die schweizerische Dokumentation » (Bern 1942) war die Vereinigung beteiligt. Als Ort der Jahresversammlung für 1943 wurde Neuchâtel bezeichnet. Schließlich nahm der Präsident eine aus dem Kreise der Mitglieder gemachte Anregung entgegen, bei einer künftigen Jahresversammlung wieder eine Aussprache über fachliche Fragen zu veranstalten (Verfahren der einzelnen Archive bei Wappen- und Familiennachforschungen; Modalitäten beim interkantonalen Ausleiheverkehr). — Anschließend sprach Stiftsarchivar Dr. P. Staerkle (St. Gallen) über « Spätmittelalterliche Bildungsgeschichte ». Nachdem der Referent die Bildungsmöglichkeiten des Klerus, der Ritter und der Bürger besprochen hatte, wies er auf den Besuch der Universitäten hin und zeigte, daß die Archive in der Einzelforschung auf diesem Gebiete noch eine weitschichtige Aufgabe zu bewältigen haben. Dr. J. Winteler hatte im Gerichtsgebäude, wo das Landesarchiv untergebracht ist, eine reichhaltige Ausstellung veranstaltet und bot in einem einleitenden Referat eine Geschichte des Archivs. Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahre 1370. Die Satzungen von 1387 als Teilstücke einer ersten Landesverfassung sind leider verloren gegangen. Die immer bedeutendere bundesrechtliche Stellung des Landes Glarus, der Aufstieg vom ehedem zugewandten zum vollberechtigten

Orte, prägt sich in den Bundesbriefen, den Tagsatzungsabschieden und in den Privilegien der deutschen Könige aus, die dem Lande verliehen wurden. Auch die allmähliche Loslösung des Kantons vom Kloster Säckingen konnte an Hand der Originale gut verfolgt werden. Wenn wir den neuesten Forschungen von Prof. Thommen (Basel) folgen, so wäre der Glarner Bundesbrief des Jahres 1352 von Österreich konfisziert und im habsburgischen Archiv zu Baden aufbewahrt worden. Erst beim Fall der Feste Baden 1415 kam dieses Dokument wieder in die Hände der Glarner. — 1517 erfolgte der Ankauf der Herrschaft Werdenberg, die dadurch glarnerisches Untertanenland wurde. Auch über die unmittelbar benachbarten Vogteien Gaster und Uznach, die Glarus seit dem alten Zürichkrieg gemeinsam mit Schwyz regierte, sind Archivalien vorhanden. Nach der Reformation kam es zur Bildung von geteilten Verwaltungen der beiden Konfessionen, ohne daß aber eine dauernde Kantonstrennung in Halbkantone wie in Appenzell eingetreten wäre. Durch die Verfassung des Jahres 1837 ist diese Teilung aufgehoben worden, indem Glarus zur einheitlichen Verwaltung zurückkehrte. Im Archivwesen spiegelt sich diese Entwicklung; es gab ein gemeinsames Archiv, seit 1624 ein evangelisches und ein katholisches Archiv. Im 16. Jahrhundert widmete sich besonders Aeg. Tschudi dem Ausbau des Landesarchivs, indem er die zerstreuten Bestände sammelte. Aber nach wie vor erhielt sich in Glarus die auch in anderen Kantonen zu beobachtende Sitte, daß bedeutende Magistratspersonen öffentliche Akten in ihrem Besitz verwahrten. So befand sich ein großer Teil des staatlichen Archivgutes in den Händen der Nachkommen Tschudis und wurde im 18. Jahrhundert von denselben außer Landes verkauft, nachdem man die Archivalien vergeblich der Regierung von Glarus zum Erwerb angeboten hatte. Es war durchaus verständlich, daß Dr. Winteler den Wunsch nach einer Rückkehr dieser Bestände äußerte, wenn es zunächst auch nur ein platonischer Wunsch sein dürfte. — Die heutige Archivordnung stammt von dem bekannten Rechtshistoriker Bundesrichter Dr. J. J. Blumer. — Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Landesarchiv beim großen Brand von 1861 keine Verluste erlitten hatte. Das Glarner Archiv birgt als besonders bemerkenswerte Bestandteile das Archiv des helvetischen Kantons Linth (1798—1803), die Sammlung der alten Landespanner und das in neuester Zeit erstellte glarnerische Genealogienwerk von J. Kubly-Müller. Zu den Zukunftsaufgaben der Glarner Geschichtschreibung rechnet Dr. Winteler die Abfassung einer nach neueren Gesichtspunkten geschriebenen Landesgeschichte, dies namentlich im Hinblick auf die Bundesfeier des Jahres 1952.

Beim Nachtessen wurde die Gesellschaft von Landammann Müller namens des Regierungsrates und von Dr. Winteler namens des Kantonsarchivs und des Historischen Vereins des Kantons Glarus begrüßt. Dann sprach Assistent Dr. A. Burckhardt (Basel) über « Beispiele aus dem Basler Staatsarchiv für die Schwierigkeiten des glarnerischen Exports im 18. Jahrhundert ». Basel war der Umschlagplatz für die Güter, die rhein-

abwärts gingen, so auch für die nach Holland bestimmten Ladungen an Holz und Schiefertafeln, welche Glarus ausführte. Der Basler Schiffleutenzunft kam bei den Talfahrten das Transportmonopol zu, was gelegentlich zu Reibungen mit den Glarner Exporteuren führte. — Zu einem umfassenden Gemälde holte sodann Dr. Winteler aus mit seinem Lichtbildervortrag über « Land und Leute von Glarus ». Es war eine eigentliche Kulturgeschichte, unterstützt durch eine Folge von vorzüglich ausgewählten Bildern. Besonders eingehend verweilte der Referent bei der baulichen Gestaltung des alten Fleckens Glarus vor dem großen Brande des Jahres 1861. — Am Sonntagvormittag begab sich die Vereinigung nach Ennenda zur Besichtigung der graphischen Sammlung von Landrat D. Jenny-Squeder. Untergebracht in einem Fabrikgebäude der einst blühenden Zeugdruckerei, überraschte diese Kollektion den Besucher durch ihren Reichtum an alten Schweizeransichten, an Trachtenbildern, an Literatur der Schweizer Geschichte und Landeskunde, sowie an Originalen von alten Staatsverträgen. Der Besitzer dieser einzigartigen Privatsammlung gab auch einen Hinweis auf die glarnerische Industriegeschichte, auf das Aufkommen der Zeugdruckerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zu ihrem Rückgang in den Neunzigerjahren, bedingt durch die Schutzzollpolitik des Auslandes. Waren am Aufblühen der Industrie vorwiegend die Reformierten beteiligt gewesen, so zeigte der Besuch des Freulerpalastes in Näfels am Sonntagnachmittag die wirtschaftliche Grundlage der ehedem bedeutenden Stellung des katholischen Landesteils, nämlich die Einnahmen aus den fremden Kriegsdiensten. Über den Erbauer des Palastes, den französischen Gardeobersten Kaspar Freuler (gest. 1651), sprach auf Grundlage von neuen archivalischen Forschungen Frau Dr. Frieda Gallati (Glarus), eine berufene Kennerin des 17. Jahrhunderts. Sie verwies die naive Gemüter ansprechende Anekdote vom geplanten Besuch König Ludwigs XIII. in Näfels ins Reich der Fabel, war doch die Eidgenossenschaft des 17. Jahrhunderts kein Ziel für Vergnügungsreisen. Sodann war festzustellen, daß Freuler nicht in Paris, sondern auf einem Kriegszug zwischen Tours und Bourges gestorben ist und in einem bis dahin unbekannten französischen Kloster beigesetzt wurde. Landammann Müller hieß die Gäste als Präsident des Stiftungsrates des Freulerpalastes willkommen und übernahm die Führung durch das in allen Teilen trefflich wiederhergestellte Baudenkmal. Ein kurzer Rundgang durch die Ortschaft führte in die Pfarrkirche, zum Denkmal des Generals N. F. Bachmann, zur Schlachtkapelle und in die Nähe des Denkmals von 1388. — Mit einem herzlichen Schlußwort sprach Dr. Roth den Glarnern sowie allen Vortragenden den Dank der Vereinigung für das Gebotene aus. — An literarischen Gaben waren den Teilnehmern überreicht worden: Inventar des glarnerischen Kantonsarchivs; J. Müller, Der Freulerpalast (1934); J. Winteler, Die Schlacht bei Näfels (1938).

Zürich. Anton Largiadèr.